

# Blätter aus dem Riesenberge

Zeitung  
Fünfundsechzigster Jahrgang.



Nr. 135.

Hirschberg, Donnerstag, den 14. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Beiträge oder deren Raum 20 Pf.

## Die politische Lage Englands.

Der englische Specialcorrespondent des „Berl. Tagebl.“ schreibt aus London unter dem 9. Juni:

„Im ganzen Lande, im Cabinet und in der Bevölkerung herrscht eine Art von Bestürzung. Ich kann Ihnen mittheilen, daß die Herren Beaconsfield und Derby nichts weniger als erbaut sind über die Note, welche Graf Schuwaloff aus Petersburg heute hierher gebracht hat.“

Doch tu pas voulu Georges Dandin. Als es sich im vorigen Jahre darum handelte, gemeinsam vorzugehen, als das Berliner Memorandum einen derartigen Schritt der Gesamtmaßte möglich mache, als die Cabinets des Continents sich bereit erklärt hatten, die Türken moralisch zu zwingen, ihrer christlichen Bevölkerung ein besseres, menschenwürdiges Roos zu bereiten, eine Forderung, welche die Mächte auch gemeinschaftlich durchgesetzt hätten, da versperrte John Bull dem Memorandum den Weg, in dem er erklärte, er lasse seinen Freund, den Türken, nicht zwingen. — Nur über die britische Flotte hinweg würde das Memorandum in Constantinopel überreicht werden.

Da kamen die Massacres in Bulgarien, der Umschwung der öffentlichen Meinung in England und die großartige Agitation Gladstone's.

Disraeli sah, daß er mit und für seinen Busenfreund, den Großfürsten, nicht weiter gehen könne. Wie kann man aber hinden, daß Andere nicht gegen ihn gehen?

Ein Bündnis mit Österreich wurde von dem Grafen Beaust zu diesen Zwecken bereitwilligst angebahnt, allein der sächsische Graf wurde in Wien gehörig abgetrumpft, da der ganze Streich als ein gegen die Tripelallianz und gegen Bismarck speziell geäußter sich zu klar erwies.

Rußland ließ sich also nicht abschrecken und griff die Türken an, in Europa und in Asien. In Armenien ist die türkische Armee fast aufgelöst, sie scheint demoralisiert, ein Sieg folgt auf den anderen und die Russen stehen vor Erzerum. Erzerum ist aber, so sagten die Engländer vor drei Monaten, eine Vorstadt von England. Niemals dürften wir zulassen, daß die Russen dorthin sich röhren oder gar dort Posto fassen. Allein Russland marschierte hin, und es hat allen Anschein, daß es auch dort bleiben wird. „J'y suis, j'y reste“ (ich bin da, ich bleibe da) wird auch der Czar sagen. Und England ballte eine Faust in der Tasche und erklärte, Erzerum ist noch nichts, allein Constantinopel, dahin dürfen die Russen kriegerisch niemals.

Nun schweigt aber die Goritschakoff'sche Note in höchst merkwürdiger Weise vollständig über diesen Punkt, ob denn die Russen sich unterfangen würden, auch ohne die Erlaubnis Englands nach

Constantinopel zu marschieren. Ja im Gegenthille, aus verschiedenen nicht directen, aber doch verständlichen Anspielungen geht hervor, daß Rußland sich nicht abschrecken lassen würde, auch nach Constantinopel zu marschieren.

Und England?

Nun England ballt wieder die Faust in der Tasche und sagt: Constantinopel ist noch nichts, mögen auch die Russen hingehen; Aegypten ist unser eigentliches Vollwerk: zum allerleisten Male, dorfbin lassen wir keinen Fremden kommen.

Vor einem Jahre sprach der britische Löwe noch ganz anders: Keinen Stein von den Festungen in Kleinasien, keinen Zoll Erde jenseits der Drina.

Allein heute sieht England ein, daß es nichts thun kann, um seine großen Worte auch ausführbar zu machen. Die Türken sind faul und überfaul; England hat keine Alliierten in Europa und anderswo auch nicht. Gesezt, England würde durch die Minister und durch die Presse aufgehekt, sich in einen Krieg gegen Russland einzulassen, — ohne einen Verbündeten kann England der nordischen Macht nichts anhaben. Gesezt, es schicke 50,000 Mann nach Constantinopel, so können diese kann Kleinasien retten, können nicht die Befreiung Bulgariens verhindern, und es fragt sich noch, ob sie das goldene Horn zu schüßen im Stande wären.

Der Krieg würde überdies hunderte Millionen Pfund kosten, am Ende müßten auch noch alle Engländer sich einer Conscription unterziehen und Soldaten werden. Also lieber nicht.

Beaconsfield grämt sich über die Isolirung, in der sich England befindet, da Niemand für die veraltete Wirtschaft der Türken auch nur einen Finger ausheben will, und England allein, das sieht er ein, befindet sich außer Stande, den Sturz der Türken zu verhindern.

Das Cabinet wird wieder eine scharfe Note schreiben, allein Beaconsfield sieht, daß man schließlich noch gute Miene zum bösen Spiel machen muß. Eine Vereinbarung und zwar geschäftlicher Natur ist schon beinahe getroffen. England wird, und zwar mit Einwilligung und Wissen Russlands Aegypten besetzen und behalten, sobald Russland Bulgarien befreit und Armenien annexirt hat.

Die Bedingungen der Hebung für das Land der Pharaonen sind auch schon festgestellt, sowie die Art und Weise der Administration Aegyptens unter englischer Herrschaft.

Am Ende macht England doch noch ein gutes Geschäft. Es verliert freilich an Prestige, da es seinen Freunden nicht helfen kann, allein John Bull kämpft nicht für eine Idee.

Vor 25 Jahren offerierte Kaiser Nikolaus den nämlichen Plan. Damals hatte England Frankreich als Verbündeten, und Deutschland — existierte nicht, höchstens als Appendix Russlands. Heute sind die Verhältnisse anders.

England muß nachgeben, muß sich mit dem begnügen, was es vor 25 Jahren mit Entrüstung zurückgewiesen hat. Staaten, wie Jungfrauen, werden alt. England ist isolirt, und zwar durch seine Politik. Da nimmt es noch, was es unter diesen Umständen erlangen kann. Stolz blickt es nicht auf das Geschäft, und der im Stiche gelassene Freund wird ihm flüchten.

Graf Schwaloff hat nicht „Krieg oder Frieden“ in den Falten seines Mantels, sondern „Krieg oder Aegypten“, und England wird das Letztere wählen.

Winnen Kurzem wird der Khedive der Genosse des Königs von Oude und ähnlicher Fürsten sein. Aber Indien?

Ja, Indien. Nach uns die Sündfluth!

Klarer und bündiger ist selten die absteigende Linie dargelegt worden, auf der sich der britische Leoparde bewegt. Er brüllt wohl noch, — aber heißt nicht mehr.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Endlich soll nun der Czar mit Rücksicht auf Oesterreich bestimmt haben, daß die rumänische Armee nicht mit über die Donau gehen soll. Das wird wohl in Belgrad auch verstanden werden. Die serbische Regierung rief bereits den Delegirten Marinovics aus dem Hauptquartier Bloest zu, um Collisionen mit der Pforte auszuweichen. Die Rüstungen Serbiens werden aber trotzdem eifrig fortgefecht. Von Seiten der Regierung werden sogar im Auslande Waffen angekauft. In der nächsten Stupschütz wird voraussichtlich die Kriegspartei die Majorität haben. In den Kreisen Jagodina und Alexina wird in Folge der dort gegen das Ministerium herrschenden Missstimmung eine Erhebung befürchtet. Auch in Bosnien wächst der Aufstand von Neuem. Im Sandschak von Bihac hat sich ein aus Aufständischen bestehendes stiegender Corps gebildet, dem auch viele Ausländer angehören. Dasselbe wird von einem Oesterreicher, Stamens Maitz, befehligt. Die Türken aber trauen dem serbischen Frieden nicht. In Niš werden alle Werke in Vertheidigungszustand gesetzt. Bei Pirot bezeugen 4000 Mustofas und 4 Bataillone Rediss ein verschanztes Lager. Alpalanka erbaut neue Forts. Bei Tatar-Baardjik zeigen sich bulgarische Insurgentenbanden. Mustapha Pascha erhält das Oberkommando in Thessalien, wo eine Truppenconcentration zum Schutze gegen Griechenland stattfindet. Die Proclamation des Belagerungszustandes für Thessalien steht bevor.

In Constantinopel macht mittlerweile die allgemeine Bellemming immer größere Fortschritte. Wie bekannt, hat die Pforte nicht darauf gerechnet, daß die in der Türkei befindlichen russischen Unterthanen für die Dauer des Krieges unter deutschen Schutz gestellt werden würden, und sie hat sich das Recht vorbehalten, Diejenigen, deren Haltung verdächtig werden könnte, auszuweisen. Heute glaubt sie Grund zu Klagen über einige derselben zu haben und hat der deutschen Botschaft unter Mittheilung der betreffenden Namen ihre Absicht eröffnet, dieselben zur Abreise von Constantinopel anzuhalten. Es sind größtentheils griechische Kaufleute und Bankiers von Galata, welche zur größeren Wahrung ihrer Interessen seit mehreren Jahren bereits die russische Nationalisierung erworben haben. Wie es scheint, will die deutsche Botschaft der türkischen Reclamation nur dann Folge geben, wenn Beweise für ihre Stichhaltigkeit beigebracht werden. Da die Pforte bis zu diesem Augenblicke jeden weiteren Schritt in dieser Ausweisungsangelegenheit unterlassen hat, so nimmt man an, daß ihr die Belege zur Begründung ihrer Reclamation abgedient.

Aus Kreta sind die Meldungen für die Türken auch nicht trostreich. Eine Versammlung hervorragender Persönlichkeiten von Kreta, welche in Omalo zusammengetreten war, hat beschlossen, Waffendepots zu errichten und Lehrer zur militärischen Ausbildung der Jugend anzustellen. Der Ball von Kanea hat in Folge dessen drei Bataillone nach Omalo gesandt. Dagegen sind die türkischen Kriegsschiffe, welche das ägyptische Truppencontingent nach Constantinopel überführen sollen, endlich in Alzandrien eingetroffen. Wie verlautet, sollen die ägyptischen Truppen unverzüglich eingeschiffet werden. Eile mit Weile!

In Montenegro erfreuen sich im Ganzen die Türken unzweifelhafter Erfolge.

Schlechterdings steht es nicht so auf dem assischen Kriegsschauplatz. Kaiser Alexander konnte am Sonntag nach der Kirchenparade die um ihn versammelten Generäle mit einer eben eingetroffenen Depesche bekannt machen, wonach Karls jetzt von den russischen Truppen vollständig umzingelt ist. Aus Constantinopel aber telegraphirt manleinlaut: „Die letzten aus Erzerum hier eingegangenen Nachrichten melden ein weiteres Vorrücken der russischen Truppen.“ Dies Eingeständniß sagt genug und läßt den Verlust Erzerums als nahe bevorstehend erscheinen.

Der „Standard“ hält nach angeblich besten Quellen die Katastrophe in Kleinasien für unvermeidlich und nahe bevorstehend. Den Fall des nur für zwei Monate verproviantirten Karls erwartet man Ende Juni. Armenien ist von russischen Sympathien beherrscht. In Constantinopel berichtet man von einer Revolution an dem Zwecke, den abgesetzten Sultan Murad wieder auf den Thron zu erheben. Man sagt, der Sultan wie der Großveir wünschte den Frieden, die Rediss jedoch wollten im Kriege harren. Gerüchte über bereits eingeleitete Unterhandlungen mit Petersburg werden angezweifelt.

Der Droht berichtet heute Folgendes:

Wien, 12. Juni. Dem „Fremdenblatt“ zu Folge erklärt die Pforte, sie denke nicht an die Errichtung einer ungarischen Legion.

— Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Cettinje: Als Salz Pascha hat Rassowa-Glawitsa wieder besetzt. — Aus Odessa: Die Uferbatterien sind verstärkt und die Stationsschlüsse vermehrt worden.

— Telegramme des „N. W. Tageblattes“ aus Galatz: Die Donau ist drei Schuh gefallen. — Turn-Sewerin. Das Lager der Türken bei Florentin wird mit passagieren Werken stark befestigt.

— Telegramm der „Deutschen Zeitung“ als Belgrad, den 12. c. Auf die Anfrage des Fürsten Milan in Bloest, ob er von dem Kaiser Alexander empfangen werden würde, ist eine bejahende Antwort erfolgt. Fürst Milan wird daher morgen in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, des Generals Protić und der Obersten Lejchanin und Dobrotovic abreisen.

Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet wird, haben sich die Montenegriner nach einem 55stündigen heftigen, größtentheils mit der blauen Waffe geführten Kampfe bei Kerstac nach Banjaj zurückgezogen. Die Verluste werden auf Seiten der Türken wie der Montenegriner auf mehrere tausend Mann geschätzt. — Eine starke türkische Truppenabtheilung ist von Sienica aus in das District von Wasojevits eingedrungen; die Montenegriner haben sich zurückgezogen, da sie sich in der Minderheit befinden. Das Hauptquartier des Fürsten Nikita ist von Plamiala bei Nisic, nach Ostrog zurückverlegt worden.

London, 11. Juni. Der Staatssekretär für Indien, Marquis v. Salzburg, erklärte im Oberhause auf eine Anfrage des Manley's, es sei kein Grund zu einer Besorgniß wegen der Nähe der russischen und indischen Grenzen vorhanden. Lebzigens gebe er zu, daß es wünschenswerth sei, Consulate zu errichten, wo solche von großem Nutzen sein könnten. — Im Unterhause erwiderte der Unterstaatssekretär des Neuherrn, Bourke, dem Deputirten Jenkins, er habe keine offizielle Mittheilung darüber erhalten, daß die Blokade des Schwarzen Meeres keine effective sei; er habe nur von privater Seite erfahren, daß einige Schiffe trotz der Blokade aus- oder eingelaufen seien. Lebzigens werde er der Pforte keine Notification darüber zugehen lassen, daß die Blokade keine effective sei und nicht anerkannt werden könne, weil der Pforte als einer der Pariser Signatarmäthe dies bekannt sei.

— 12. Juni. Bei dem gefährlichen Festmahl der Schneidergilde hielten Graf Derby und der Marquis von Salzburg Reden, in welchen die Lage im Orient erörterten und hervorhoben, daß es für England eine Nothwendigkeit sei, eine Politik des Friedens zu befolgen. Graf Derby ins Besondere sagte, England müsse zwar stets bereit sein, seine Interessen zu vertheidigen, wenn dieselben angegriffen würden, — das größte Interesse aber von allen Interessen Englands sei der Friede. — Midhat Pascha wohnte dem Festmahl bei.

— Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Athen, die Nationalversammlung von Candia habe, nachdem ihre Forderungen von der Pforte abgelehnt worden, beschlossen, ihre Rechte mit den Waffen zu vertheidigen. Es steht ein allgemeiner Aufstand bevor. In Epirus seien gleichfalls einzelne aufständische Bewegungen ausgebrochen und gewannen an Constanz.

Petersburg, 12. Juni. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Bloest vom 10. d.: Gestern früh und gestern Abend kanonirten die Türken von Russland aus auf Kalarach und auf die Arbeiten unserer Sappeure bei Giurgewo. Wir hatten keine Verluste. Es steht Alles gut. Die Donau beginnt zu fallen.

— Telegramm des Großfürsten Michael aus Kürkchdara vom 9. Juni: Bei Karls werden die Vorwerke des Platzes recognoscirt. Das Geschützfeuer der Forts thut uns fast gar keinen Schaden. Ich habe heute unter dem feindlichen Feuer nördlich von der Festung persönlich eine Reconnoisirung ausgeführt. Die Altesten der Kurden von Chamur und die Bewohner von Alaschert (Topral-Kaleh) fanden sich im Lager des Generals Tergulassoff ein und zeigten ihre Unterwerfung an. In den von uns besetzten Provinzen ist die russische Verwaltung eingeführt. Bei dem Jagor-Detachement unter General Achozoff steht Alles gut. Die Truppen des Generals Oklobzjio sind den Fluß Aischlout aufwärts marsch., die Bewohner zeigten ihre Unterwerfung an, von den Truppen

wurden Strafen, sowie Brüder über den Küntrisch angelegt. In Daghestan und in der Provinz Terek herrscht Ruhe. Ich habe auf dem Wege hierher Truppen beobachtet und dieselben in gutem Gesundheitszustande und vor trefflicher Stimmung gefunden.

Belgrad, 12. Juni. Es bestätigt sich, daß Fürst Milan übermorgen früh zur Begrüßung des Kaisers Alexander nach Ploiești gehen wird, wohin ihn, wie bereits gemeldet, der Minister des Auswärtigen, Ristic, der General Broic, und die Obersten Lešjanin und Horvatic begleiten werden. Der Fürst hat die Beförde offiziell von seiner Reise verständigt und soll dabei die beruhigendsten Versicherungen gegeben haben.

Constantinopol, 11. Juni. Nach hierher gelangten Mitteilungen fand gestern zwischen Russisch und Giurgewo eine Kanonade statt. Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen keine neuen Nachrichten vor; Muhtar Pascha steht noch vor Erzurum. — Die Journale sind aufgefordert worden, ihre Sprache Griechenland gegenüber zu mächtigen.

12. Juni. Meldungen der „Agence Havas“: Die Russen sollen Olti geräumt haben, Muhtar Pascha soll in Bewin sein. Aus Batum wird gemeldet: Zwischen einer Abteilung irregulärer Truppen, welche die russische Grenze überschritten und den russischen Truppen hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Russen 5 Tote und 3 Gefangene verloren. Aus Sulukaleh wird die Organisation freiwilliger Bataillone aus Eingeborenen gemeldet. Der Gouverneur von Syrien meldet die Niederwerfung eines Rebellenstamms.

Deutsches Reich. Im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien sind vom 1. Juni d. J. ab telegraphische Postanweisungen bis zum Preisbetrage von 300 Mark bez. 375 Franken zulässig. Für telegraphische Postanweisungen nach Belgien hat der Absender im Voraus zu entrichten: die Postanweisungsgebühr, die Gebühr für das Telegramm und eine Gebühr von 25 Pfennig für Besorgung des Telegramms von der Post zur Telegrafenanstalt, wenn letztere sich nicht im Postgebäude befindet. Sofern der Absender die Bestellung am Bestimmungsorte durch besonderen Boten verlangt, wird das Entgeltn vom Empfänger erhoben.

Im Reichslande ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gesetzes, betreffend die Verförgung der Wittwen und Waisen von Reichsbeamten, beschäftigt. Als Grundsäge werden, wie der „H. C.“ hört, folgende Punkte aufgestellt. Erstens, die Wittwen erhalten ein Drittel der Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist, oder gewesen sein würde, wenn er vom Todesstage an aus dem Dienste geschieden wäre. Die Zahlung der Pension hört mit Ablauf desselben Monats auf, in welchem die Witwe sich wieder verheirathet. Zweitens: Die Kinder, deren Mutter pensionsberechtigt ist, erhalten ein Fünftel; ist die Mutter dagegen schon verstorben, ein Drittheil der Wittwenpension für jedes Kind. Die Zahlung hört bei Kindern auf mit dem Tode, oder wenn sie das 18. Lebensjahr überschritten haben, mit Ablauf desselben Monats, bei Mädchen, wenn sich dieselben vor dem 18. Lebensjahr verheirathen, mit Ablauf desselben Monats, in welchem die Verheirathung stattfindet.

Berlin, 12. Juni. (Bemischtes.) Der Feldmarschall Wrangel ist (so wird der „Köln. Blg.“ telegraphirt) seit mehreren Tagen frank; ein merklicher Verfall der Kräfte und Sinne wird wahrgenommen. Man begt die größten Besorgnisse. — Das kaiserliche Hofmarschallamt läßt in Potsdam in dem der Friedenskirche zunächst gelegenen Marienschloß umfassende Veränderungen vornehmen. Das Gebäude ist, wie die „Montagszeitung“ wissen will, der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin vom Kaiser definitiv zum Wohnsitz angewiesen. Auch in der nicht weit davon gelegenen Villa der Fürstin Biegnitz wird eifrig gebaut, um sie zum Wohnsitz für den Erbprinzen von Meiningen und die Prinzessin Charlotte umzugestalten. — Das Schrippenfest zu Potsdam, d. i. das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons, fand, wie üblich, am jüngsten Sonntag vor dem Kommiss beim Neuen Palais statt, wobei der Kaiser sich durch den Kronprinzen vertreten ließ. — Am Sonntag Nachmittag gegen 2 Uhr fiel in Treptow ein etwa vier Jahre alter Knabe ins Wasser. Um ihr Söhnchen vor dem Ertrinken zu retten, sprang ihm die anwesende Mutter unverweilt nach, obgleich sie selbst des Schwimmens durchaus unfundig war. Trotzdem eine Menge von anderen Zuschauern am Ufer standen, wären Mutter und Kind wohl verloren gewesen, wenn nicht zwei Brüder, die Herren E., im vollständigen Anzuge sich ins Wasser gestürzt und die beiden schon mit dem Tode ringenden Personen glücklich ans Land gebracht hätten. Zu unserem Bedauern dürfen wir die Namen der beiden edlen Menschenretter nicht nennen. — Einem Touristen, der sich auf der Durchreise hier einige Tage aufhält, wurde am Donnerstag, während er vor einem Schauspiel in der Friedrichstraße stand, ein Portefeuille mit ziemlich bedeutendem Inhalt aus der Tasche entwendet. Er verlor den Verlust

sofort und sein Verdacht fiel auf einen hübschen jungen Mann, der hinter ihm stand und auffallend eilig sich zu entfernen suchte. Das Portefeuille wurde, nachdem er verhaftet, auch richtig bei demselben vorgefunden, zugleich aber auch eine Entdeckung gemacht, die nicht wenig Verwunderung erregte. Der elegant gekleidete Industrierritter war nämlich ein — Frauenzimmer und zwar, wie sich herausstellte, eine der renommiertesten Taschendiebinnen Berlins, Namens Kumm. Sie hatte, wie die „Germania“ meldet, die Verkleidung gewählt, um vor dem Späherauge der Polizei, welcher sie sehr gut bekannt ist, sicher zu sein.

Köln, 11. Juni. In den nächsten Tagen wird man am Dom mit dem Aufschlagen der Gerüste für die beiden Thurmhelme beginnen.

Darmstadt, 10. Juni. Der hier erscheinende „Tägliche Anzeiger“ schreibt: „Die gefährliche Erkrankung unseres Großherzogs hat den Schleier gehoben, der bis jetzt über eine persönliche Angelegenheit desselben lag. Wie wir von verlässlichen Seiten erfahren, ist durch Mitteilung an die großh. Familie wie durch Vorstellung vor dem Hofstaat erklärt worden, daß der Großherzog seit neun Jahren mit Frau v. Hochstädt (vorm. Fräulein Appel) morganatisch verheirathet ist.“

Dresden. Von hier ist ein von der hiesigen russischen Colonie arrangirter Sanitätszug nach Rumänien abgegangen. Der ganze Train summt der Ausstattung kostet ca. 50,000 R., welche Summe von der russischen Colonie und einigen anderen Einwohnern Dresdens aufgebracht wurde. Die Hauptsummen erhielt das Comite von Herrn John Meyer (10,000 Mark) und von der Familie des Barons von Capberg (16,000 Mark).

Österreich-Ungarn. Wien, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschloß nach einer längeren Rede des Handelsministers, auf die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die garantirten Bahnen einzugehen. In Bantwortung einer bezüglichen Interpellation erklärte der Handelsminister, es sei kein Verbot bezüglich der Ausfuhr von Rohsalzen und Commerzsalzen nach Italien und Deutschland ergangen.

Frankreich. Der „Univers“-, das Organ der Ultramontanen, kündigt der Regierung die Unterstützung seiner Partei mit folgenden Worten an: „Die Regierung wird die Auflösung erhalten durch die Vereinigung aller conservativen Gruppen. Das ist seine Chance des Heils, die einzige. Unsere Mitwirkung wird ihm eine Kraft verleihen, deren es bedarf, und wird ihm Angesichts der katholischen und royalistischen Sache Pflichten auferlegen, welche sie nicht verkennen darf, ohne sehr schnell das Terrain wieder zu verlieren, welches zu gewinnen, wir geholfen haben.“

Der „France“ zu Folge soll das zwischen dem Ministerium und den Legitimisten getroffene Abkommen auf folgenden Grundlagen beruhen: 1) der Marschall wird im Jahre 1880 keine weitere Erstreckung seiner Gewalten annehmen, noch viel weniger also vorher eine Präfidentschaft auf Lebenszeit; 2) die Regierung räumt für die nächsten Wahlen den Legitimisten in jedem Arrondissement wenigstens eine officielle Candidatur ein und stellt ihnen auch sonst nirgends einen officiellen Kandidaten gegenüber, wosfern sie sich nur anbeischlägt machen, die Verfassung bis zum Jahre 1880 zu unterstellen; 3) die Regierung sichert den Legitimisten (auf welche Weise?) eine gewisse Anzahl von Sitzen im Senat; 4) die Regierung bleibt dem Vatican gegenüber ihrer bisherigen Politik treu und sagt sich bei jeder Gelegenheit entschieden von dem Votum vom 4. Mai los (Tagesordnung Leblond, betreffend die ultramontanen Umtriebe); 5) die Regierung enthält sich jedes weiteren Bugesändnisses an irgend eine besondere Partei und namentlich an die Bonapartisten, über deren amilie Organe sie auch ein wachstumes Auge zu haben verspricht.

Paris, 12. Juni. Der Großfürst Alexis ist im Laufe des gestrigen Tages wieder abgereist. — Der italienische Botschafter, General Staldini, der sich nach den Bädern von Royat, in der Auvergne, begeben hat, wird am Donnerstag hierher zurückkehren. — Der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Baron Baude, wird sich demnächst auf seinen Posten zurückgeben. Die von den Journaleen gebrachten Mitteilungen über die Motive seiner Reise nach Frankreich werden von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

Belgien. In Brüssel erhebt sich jetzt in Folge des der Repräsentantenkammer vorliegenden Wahlreformgeges eine große Agitation für die Einberufung eines liberalen Congresses nach Brüssel. Auf demselben soll gegen das genannte Gesetz, welches der Geistlichkeit völlige Straflosigkeit für Wahlumtriebe sichert, allgemeiner Protest erhoben werden. Gleichzeitig meldet aber der Telegraph, daß die belgische Repräsentantenkammer den Gesetzentwurf, betreffend die Abstimmung der Wählstände bei den Wahlen, mit 56 gegen 46 Stimmen angenommen und sich darnach bis zum 19. Juni vertragen hat. Da kommt also die liberale Agitation ziemlich post festum und wird mit doppelter Energie betrieben werden müssen,

wenn sie überhaupt noch zu irgend welchen Hoffnungen berechtigen soll.

Rumänien. Bulgar est, 11. Juni. Über den Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe von Hypothekarnoten, hat der Führer der gemäßigten Rechten, Boerescu, Bericht erstattet. Es wird von denselben beantragt, den Gesetzentwurf dahin abzuändern, daß die Hypothekarnoten nur für Zahlungen von und an den Staat, nicht aber im Privatverkehr Zwangscours haben sollen und daß dieselben binnen drei Jahren mittelst Verlaß von Domänenlaster mit 10 p.C. über den Nominalwerth aus dem Verkehr gezogen werden. Das Ministerium erklärte sich mit den Schlussfolgerungen des Berichts einverstanden.

Türkei. Sabri Pascha, Statthalter von Smyrna, richtete vor einigen Tagen, bei Gelegenheit, als er dem greisen Erzbischofe Monsignore Spaccapietra, den verliehenen Medjidie-Orden überstieckte, an denselben zugleich ein Schreiben, in welchem er ihm mittheilte, daß sein Souverän sehr erfreut sei über den Patriotismus, welchen die katholische Geistlichkeit im türkischen Reiche jetzt bewahre und auch hoffe, daß alle Schwierigkeiten, die noch zwischen seinem Gouvernement und dem Heiligen Stuhle bestehen, baldigst ausgeglückt sein würden.

Amerika. Aus Washington wird dem „Reuter'schen Bureau“ unter dem 8. d. M. telegraphiert: „Das Cabinet hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Verübung des Gewehrs auf der „Bergwiese“ (Mountain Meadow) anzulassen, bis alle Diejenigen, die daran Theil genommen haben, bestraft worden sind. Wenn die Mormonen Widerstand leisten sollten, was aber kaum erwartet wird, so werden Bundesstruppen abgesandt werden, um die Entscheidungen der legalen Tribunale durchzuführen. In derselben Sitzung wurde auch eine Depesche des Bundesgesandten in Mexiko verlesen, welche meldet, daß die mexikanische Regierung mit den Vereinigten Staaten in der Verhinderung von Viehdiebstahl-Einfällen in Texas zusammenwirken wolle.“

— 12. Juni. Der bisherige amerikanische Gesandte in Madrid, Cushing, ist zum Gesandten in Wien ernannt worden; an seiner Stelle ist James Russel Lowell zum Gesandten in Madrid ernannt worden.

Peru. Lima, 7. Juni. Der Oberst Pierola, der sich gegen den Präsidenten der Republik, General Prado, erhoben hatte und schon in verschiedenen Treffen geschlagen worden war, ist gefangen genommen worden.

Afrika. Nach einer über Gibraltar hierher gelangten telegraphischen Nachricht ist der deutsche Ministerresident, Herr Weber, nebst den Personen, welche denselben bei seiner Gesandtschaftsreise an den Hof des Sultans von Marocco begleitet haben, mit Ausnahme des in Faz verstorbenen Wachtmeisters Stoff, am 7. d. M. wohlbehalten in Langer wieder eingetroffen.

Asien. Nach australischen Nachrichten aus Japan hat am 5. Juni in Yokohama eine Schlägerei zwischen Matrosen S. M. S., „Elisabeth“ und französischen Seelutten stattgefunden, bei der einer der Letzteren ums Leben gekommen und ein zweiter gefährlich verwundet worden ist. Die Herausforderung scheint von französischer Seite ausgegangen zu sein. Es ist, nach dem „R. u. S. A.“, dafür Sorge getragen, daß die Untersuchung des bedauerlichen Falles eingehend und unparteiisch erfolgen wird.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. Juni.

— (Schützenkönig's-Abgelegenheit.) In der Zusammenkunft, welche Seitens des Vorstandes der hiesigen Schützengilde gestern Abend im „Vorhause“ zu Turnersdorf stattfand, wurde folgendes Schreiben aus dem Civil-Cabinet Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs vom 11. d. Mts. zur Kenntnis gebracht: „Des Kaisers und Königs Weisheit haben von der telegraphischen Anzeige des Vorstandes vom 24. d. Mts., wonach bei dem dortigen Pfingstfesten das Vorstandsmitglied F. Thomas den besten Schuß für Sr. Majestät in die Scheibe abgegeben hat, dem Kenntnis zu nehmen und mich zu beauftragen geruht, dem Vorstande für dieselben im Allerhöchsten Namen zu danken. In Befolgung des Allerhöchsten Besuchs ertheile ich dem Vorstande diese Benachrichtigung. Der Geheime Cabinettsrath, Wirkliche Geheime Rath v. Wilmowski.“ Dieser Mittheilung folgte ein begeistertes Hoch auf den Allerhöchsten Schützenkönig, worauf noch ein Hoch auf den Stellvertreter desselben, Herrn Thomas, ausgebracht wurde.

\* Der Bade-Inspector Heller in Warmbrunn ist als Gutsversteher-Stellvertreter für die beiden Gutsbezirke Warmbrunn und Hirschdorf an Stelle des verstorbenen Bibliothekar Burghardt bestellt und vereidigt worden.

\* Der Hausbesitzer Ernst Mayle zu Stönsdorf ist als neu gewählter Steuererheber für diese Gemeinde bestätigt und verpflichtet worden.

— Warmbrunn. (Gewitter am Elbsaale. — Liebenthaler Seminar-Ausflug.) Montag Vormittag gegen 11 Uhr

entlud sich ein Gewitter in der unmittelbaren Umgebung des Elbsaales. Von der gräßlich härrischen Forstverwaltung zu Neuwelt werden gegenwärtig dort Wald-Culturen vorgenommen und unter Aufsicht eines Forst-Adjuncten waren zu diesem Zwecke sieben Arbeiter thätig. Der herabstürzende Blitzstrahl tödte einen von ihnen, einer jungen Arbeiterin wurden die unteren Extremitäten fast ganz verbrannt, an ihrem Aufkommen wird gewischt, und die übrigen Arbeiter, bis auf einen, mehr oder weniger bestellt. Hilfe und Unterstützung konnte nur von der Elbbaude beschafft werden. — Die Zöglinge des Schullehrer-Seminars zu Liebenthal kamen heut Nachmittag in Begleitung des Directors und der Lehrer der Anstalt von ihrer Tour über das Gebirge und die Koppe hier durch und verweilten einige Zeit im Kurale. Trotz der großen Höhe und der gebabten Anstrengungen erfreuten sie die Anwesenden durch den Vortrag einiger Bilder. Gegen 9 Uhr wurde die Rückreise auf betrunkenen Kettwagen fortgesetzt.

(Schl. Btg.) Breslau. (Lebensrettung.) Gestern Mittag stürzte ein etwa 12jähriger Knabe, welcher am Ohle-Ufer mittelst eines Blechgeschäss kleiner Fische zu fangen suchte, losfahrt in die Tiefe. Einem das Ohle-Ufer passirenden Postsecretär, welcher den Unfall von der Straße aus bemerkte, gelang es, den bereits bewußtlos gewordenen Knaben vom sicheren Tode zu retten; demnächst brachte er den Geretteten zu den auf der Breslauerstraße wohnenden Eltern des Knaben.

(Goldb. Stadtbl.) Mit einer Erfindung, die schon seit Jahren in Amerika und England praktisch verwethet wird, nämlich: Schornsteine aus Papier herzustellen, ist vor Kurzem auch hier der erste Versuch gemacht worden, welcher sich glänzend bewährte. An der Außenseite des rechten Seitenflügels ist in dem Grundstück Orlauer-Stadtgraben Nr. 26 ein solcher ca. 80 Fuß hoher Schornstein aufgesetzt worden. Durch Inprägation der Papiermasse mittelst einer chemischen Substanz wird die erstere unverbrennbar und da solche Schornsteine nicht, wie Eisen, dem Rost ausgesetzt, weit leichter als solche von Eisenblech, und dabei um die Hälfte billiger sind, werden sich dieselben auch hier bald Eingang verschaffen. Der Hahn'schen Papierfabrik in Schmarse, welche in Verbindung mit der wohlrenommierten Firma Herz und Ehrlich hier selbst diesen ersten Versuch hier gemacht, gebührt das Verdienst, solche Schornsteine auch bei uns einzuführt zu haben.

(Landeshut, 12. Juni. (Burgverein der Gustav-Adolph-Stiftung. — Bazar. — Gewitter.) Die Tätigkeit des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung ist auch im vergangenen Jahre segensreich gewesen, obgleich oft seine Mittel bei dem geringen Interesse an dem Verein verlagen. Nach den Beschlüssen der letzten Generalversammlung wurden zu Rechnungsrevision die Herren P. Metzner, D. Spedt und zu Abgeordneten für die Hauptversammlung in Creuzburg die Herren Pastor Martini in Haselbach und P. Metzner gewählt; der alte Vorstand wurde wieder gewählt. Zum Bau eines Bethauses für die kleine Gemeinde in Schömberg wurden 122 M. zum Bau eines Schulhauses in Hermannseifen in Böhmen 61 M. bewilligt. Der so lange geplante Bau des Bethauses in Schömberg wird dieses Jahr in Angriff genommen werden und ist bereits der Bauplatz, sowie die Grundsteine Eingenommen. Für die Wohlthätigkeit bietet sich da noch ein weites Feld, da der Kaufond in Höhe von 7714 Mark im Verhältniß zu dem Kostenanschlag (19,000 Mark) ein geringer ist. Nach dem Rechnungsschluß pro 1876 belief sich die Einnahme des Vereins auf 604 M., die Ausgabe auf 602 M.; die Einnahme des Frauen- und Jungfrauen-Vereins auf 359 Mark, die Ausgabe auf 48 Mark, so daß am Jahresfest noch 311 Mark zur Vertheilung gelangen. — Im Herbst dieses Jahres veranstaltet der vaterländische Frauenverein von hier zum ersten des Reitungshauses in Michelbörn und des Marianenstifts in Leppersdorf einen Bazar, dem eine recht reichliche Ueberwölfung von Geichten in Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck zu wünschen wäre. — Nach anhaltender Höhe bis 22 Gr. R. gegen 9. d. M. gegen 11 Uhr fuhr ein Gewitter von S. W. über unsere Stadt und entlud sich mit starkem Regenguss; dabei hat der Blitz in Michelbörn in ein Stallgebäude eingeschlagen, glücklicher Weise ohne weiteren Schaden zu thun.

(Schl. B.) Waldenburg, 11. Juni. (Tod durch Überraschung. — Gewitter.) Am Sonnabend, Abends gegen 8½ Uhr, fand der frühere Schichtmeister Rudolph aus Rothenbach bei Götesberg dadurch seinen Tod, daß er auf der Schlesischen Gebirgsbahn zwischen dem Juliusbach und dem ersten Viaduct bei Hermisdorf von einem Zuge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Man hörte, das Rudolph schon einige Zeit vor dem traurigen Ereigniß an der bezeichneten Stelle gesehen worden war und den Tod freiwillig gefucht habe. Rudolph war etwa 30 Jahre alt und unverheirathet. Er bezog als Schichtmeister ein auskömmlisches Gehalt, verlor aber seine Stellung und begab sich nach Westfalen. Von dort kehrte er wieder in die hiesige Gegend zurück, konnte jedoch eine seinen Wünschen entsprechende Stellung nicht mehr finden. — Am Sonnabend entlud sich hier ein starkes Gewitter, welches in der Gegend von Fürstenstein und Freiburg von Schloßen und mächtigen Regenfällen begleitet war. Heut gegen Mittag folgte ein zweites Gewitter,

(Doc.) Oels, 10. Juni. (Auffindung einer Kindesleiche.) Am 5. Juni er. wurde in einem zum Dominium Spahlig gehörigen, an der Bujelmer Straße gelegenen Kornfeld die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Section der Leiche hat ergeben, daß das mehrere Wochen oder Monate alte Kind durch Schläge auf den Kopf getötet worden. Der That verdächtigt ist eine fremde weibliche Person, welche am Sonnabend, d. 2. Juni, zuerst mit, dann ohne Kind gesehen worden ist.

Brieg. Nummer 43 der „Brieger Zeitung“ schreibt: Vor etwa acht Wochen machte sich ein Bäckerlehrling den Spaß, zwei nebeneinanderstehende Nachtwächter zusammenzunehmen. Als er nun in Folge dessen die Bebauung auffielte, daß dieselben geschlafen hätten, so fühlten sich die Wächter in ihrer Ehre gekränkt und strengten eine Verleumdungsfrage gegen den Lehrling an. Sie wurden indes nicht allein mit der Klage abgewiesen, sondern auch ihrer Posten enthoben, da die Aussagen des Lehrlings sich als richtig erwiesen.

(D. A.) Bladen, 10. Juni. (Hagelschlag.) Ein schweres Unglück hat gestern unsern Ort heimgesucht. Schon in den ersten Nachmittagsstunden zogen sich schwere Gewitterwolken in westlicher Richtung zusammen, und mit Besorgnis wandten sich alle Blicke dahin, wohl wissend, daß, wenn dieselben sich entladen, sie vernichtend für den Landwirth werden müssen. Leider sollte das Ungewitter unseren Ort heimsuchen. Gegen 2 Uhr hörte man ein schreckliches Rauschen und Toben der Elemente in der Richtung nach Sau seines hin, und wußte Jeder nur zu gut, daß das nur von niederschallenden Schüssen herrührte. Bald brach das Wetter mit aller Gewalt los, die zu beschreiben unmöglich ist. Die Schüsse hatten eine noch nie gesehne Größe, besonders als dieselben Anfangs vereinzelt fielen. Junge Gänse blieben getroffen auf der Stelle tot liegen, starke Zweige wurden von den Bäumen abgerissen und sind sehr viele Menschen beschädigt worden. In der Zeit von einer halben Stunde ist unsere Feldmark mit 7000 Morgen vollständig verwüstet worden und unsere so schönen Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte sind dahin. Als das Unwetter vorüber war, eilten die Leute auf die Felder, und sah man die Besitzer händeringend vor ihren vernichteten Feldfrüchten stehen. Versichert ist außer der Guts herrschaft Niemand. Mit Kummer und Sorge blickt manche Familie in die Zukunft.

## Zweites Schlesisches Musikfest.

(Special-Corr. des „Boten“.)

Breslau, 11. Juni. Auch der zweite Tag unseres Musikfests ist im Ganzen glücklich verlaufen. Gaben wir einige Bedenken von vornherein zum Besten: Einmal, daß eine so gern gehörte und viel gefeierte Künstlerin, wie Fr. Ahmann, an diesem Tage gar nicht beschäftigt war und unverdienter Weise dem Geschwisterpaar Gerster gegenüber zurücktreten mußte, sodann die übermäßige Ausdehnung des Programms; die Aufführung dauerte von 6 bis 1/20 Uhr Abends nach vorangegangener Probe von circa 5 Stunden und das Alles bei einer tropischen Temperatur des fast ventilationslosen Concertsaales! Bernhard's Solo, besonders aber die Mozart'sche Symphonie litt unter diesem Einfluß; auch die nervenstärksten Musiker müssen bei solchen Strapazen ermüden. Über eine Eigenthümlichkeit des Programms dieses und des dritten Tages wollen wir später sprechen.

Unter Musikdirector Schäffer's Direction erfolgte die Aufführung der Bach'schen Cantatas: „Es werden von Saba ic.“, 1. es 3. Actes aus der „Armida“ von Gluck und der großen Arie der „Königin der Nacht“ aus der „Zauberflöte“ von Mozart. — Die Erste ist ein Jubelgesang auf das Er scheinen der heiligen drei Könige voller Kraft und Leben. In der kurzen Einleitung machte sich ein gewisses Schwanken im Orchester bemerklich, das aber mit dem Eintritte des padgenden Chorsatzes schwand. Die äußerst schwierige, an Chorcolaturen und Complicationen reiche Fuge wurde sicher und exact durchgeführt und rief das Publikum zu stürmischen Beifall hin. Sinnig und fleißig sangen die Herren Krölop und Gunz die sich in Recitativ- und Arienform anknüpfenden Vertrachtungen. Es waren das Momente höchster Weise, die in dem Vortrage der machtvoll gefußenen Chordale ihren Gipspunkt erreichte. Der Zweigehana der beiden Oboen in Nr. 4 wurde vollendet schön wiedergegeben. Neue Triumphe ernteten Frau B. und C. Gerster in der „Armida“, einem hochdramatischen Werke. Der tragische Conflict zwischen dem Willen und der Alles niedermordenden Liebe in der Armida, die Leidenschaftlichkeit in der Rolle der „Furie des Hasses“ und des Furchtlooses schaffen gewaltige und seelenreißende Momente und sie fanden in den beiden Damen, wie im Chor vorzügliche Interpreten, wenn wir auch nicht leugnen, daß der Frau C. Gerster die Stimmfülle z. B. einer „Will“ fehlt, der Gewalt solcher Leidenschaft ganz gerecht zu werden. Phrenetischer Beifall wurde ihr nach der da capo gefußenen Arie der Königin der Nacht, dieses, die höchste Gemüthsregung und Virtuosität herausfordernden Bravourstücks, dem wenigen Sängerinnen der geforderten Reihenfolge und des Stimmumfangs wegen gewachsen sind. Hieran schloß sich unter Deppe's Leitung die Ouverture, op. 124, von Beethoven, Scenen aus Solo und die Jupiter symphonie

von Mozart. Die Aufnahme des Triumphgesanges in der Einleitung der Ouverture, und die Durchführung der Hauptthema voller flüssigen und pulsierenden Lebens war eine Meisterleistung des Dirigenten und Musikkorps. Der Schmerz des sich vereinsamt fühlenden Siegfried im „Solo“, das Klagen und Trauern der Genoveva um den verlorenen Gatten, der Kampf der der Pflicht unterliegenden leidenschaftlichen Liebe des Solo, die ihn endlich zum Verbrecher macht, dazu die Chöre der Ritter, des Volkes, der Jäger und Waldgeister geben dem Componisten zu der verschiedengestalteten musikalischen Lonsprache reichen Stoff und B. Stols hat zu sprechen verstanden. Er würde, hätte er selbst, wie früher bestimmt war, die Direction übernommen, seine Freude an der Aufführung gehabt haben. Frau B. Gerster (Genoveva), Siegfried (Hosopernsäger Bulb aus Dresden), Gurz als Solo und Krölop als Drago und Grimoald waren musterhafte Repräsentanten ihrer Rollen. Den höchsten Triumph spielte Dr. Gunz aus in der Soloartie, die reich ist an leidenschaftlichen und erschütternden Momenten. Die Kürze des gebotenen Raumes läßt uns auf Details nicht eingehen und wir eilen zum Schluß des Berichts, indem wir über die Durchführung der Mozart'schen Symphonie nach den vorangegangenen Überanstrengungen geradezu staunen, wenn auch die Er müdung, wie beim Publicum, so im Orchester fühlbar war. Trotzdem versehlt keine der gewaltigen Steigerungen im Ausdruck ihr Ziel. Dank dem Orchester und dem Dirigenten.

## Vermischtes.

— (Belladonna-Saft.) Vor Kurzem brachte der „Bote“ die Mittheilung von einer Berliner Schauspielerin, welche in Folge der Anwendung von Belladonna-Saft einen Theil ihres Sehvermögens verloren haben sollte. Diese Mittheilung klingt ziemlich unwahrscheinlich und dürfte wohl in ärztlichen Kreisen auf viel Unglauben gestoßen sein. Sollte auch das Mitgetheilte wirkliche Thatsache sein, so muß doch sehr stark beweist werden, daß Belladonna-Saft die Ursache jenes traurigen Vorfalls ist. Belladonna-Saft oder Atrossin —

Extract aus der Gipsyflanze Atossa. Belladonna — ist ein äußerst wichtiges Mittel in der Augenheilkunde, das sehr wohl verdiente, ein vollständliches Augenheilmittel zu werden. Bei einer nicht geringen Anzahl von Leiden und Verlebungen des Auges ist das Atropin geradezu unentbehrlich. Eine der gefährlichsten und schmerzhaftesten Augenkrankheiten ist die Entzündung der Hornhaut. Hier ist Atropin das erste und in vielen Fällen das einzige rettende Mittel. Ebenso leistet Atropin bei Entzündung der Regenbogenhaut unschätzbare Dienste; ja, die Hälfte aller derartigen Leiden sind allein durch den Gebrauch dieses Medicamentes zur Heilung gelangt. Vor einigen Jahren untersuchte der als Augenarzt weit hin bekannte Professor Dr. Herm. Cohn die Augen von 240 Schulkindern, um Sehstärke und Refraction zu prüfen. Zu diesem Behufe wurde jedem Auge eine Quantität Atropin eingeschüttet. Nach wenig Tagen waren sämliche Augen wieder vollständig normal, ohne daß auch nur in einem Auge die geringste Sehstörung oder irgend welche Krankheitsercheinung zurückgeblieben wäre. Ein in weiteren Kreisen bekannter Augenarzt schreibt über das vorstehend erwähnte Mittel: „Was der Gipsverband an einem zerbrochenen Gliede, das wirkt an einem entzündeten Auge das Atropin, — das wichtigste Mittel, über welches die ganze Augenheilkunde verfügt. Leider ist dasselbe immer noch kein so vollständliches Mittel geworden, wie man es wünschen sollte. Allerdings ist es an sich ein Gist und innerlich genommen sogar sehr gefährlich; örtlich angewendet bleibt es aber ein eben so unschädliches wie unschätzbares Mittel. Trotzdem werden die Atropin-Fläschchen in den Apotheken noch vielfach mit allen nur möglichen Warnungszeichen, wie Gifl. f. f. Todtentkopf u. s. w. versehen, — jedenfalls eine übertriebene Vorsicht, die das Publicum erfahrungsgemäß von der Anwendung dieses wirklichen Arzneischatzes mitunter geradezu abschreckt.“

Wo sind die österreichischen Silbergulden hingekommen? So dürfte sich wohl Mancher fragen. Im deutschen Reiche circuliren sie nicht mehr, in Oesterreich-Ungarn herrschen nach wie vor die Papiergulden vor. Sind sie vielleicht wie die Viertelguldenstücke eingeholt worden? Nein. Nach der Mittheilung eines großen deutschen Financiers sollen diese Silbergulden, als sie aus Deutschland verdrängt wurden, von der englischen Regierung aufgekauft worden sein und gegenwärtig in Britisch-Indien als Zweischillingstücke circuliren.

## Politische Telegramme des „Boten a. d. H.“

Berlin, 13. Juni. (W. L. B.) Die „Prov.-Corresp.“ hebt hervor, die friedliche Lage unter den europäischen Mächten sei durch beruhigende Versicherungen noch verstärkt, welche Russland neuerdings England gegeben und welche Besorgnisse wegen Beeinträchtigung englischer Interessen durch Russland entschiedener als bisher bestanden.

Darmstadt, 13. Juni. (W. L. B.) Der Großherzog ist heute Vormittag gestorben.

## Producten- und Courts-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	13. Juni	12. Juni	Breslau.	13. Juni	12. Jun
Belzen per Juni	238	238	3½ % Schles. Pfandbr.	84,50	84,50
Moggen per Juni	156,50	156,50	Österr. Banknoten	162,50	162,50
Juli/August	155	155,50	Kreis. Eisenb. Aktien	68	67,75
Haser per Juni	131	131	Överschl. Eisenb. Aktien	117,25	117,75
Mühl per Juni	65	65	Österr. Credit-Aktien	230	232
Spiritus loco	50,70	50,70	Lombarden	125	128
Juli/August	50,60	50,90	Schles. Bankverein	82	82,25
			Bresl. Disconto-Bank	64	64,50
			Laarhütte	58,75	59
Wien.		13. Juni	12. Juni		
Credit-Aktien	142,80	143,80	Berlin.	13. Juni	12. Jun
Lomb. Eisenb.	78	79,50	Österr. Credit-Aktien	228,50	232,50
Napoleondör	10,07	10,03	Lombarden	124	128
			Laarhütte	59	59,50
Bank-Discount 5 %		—	Lombard-Zinsfuß 6 %		

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig.  
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

### Inserate.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Getraut.

Landeshut. Den 3. Juni. Buchhalter Carl Oswald Böhme zu Striegau mit Clara Agnes Ottile Frisch hier

##### Gebohren.

Landeshut. Den 31. Mai. Frau Böckmstr. Leichmann hier e. S. Den 1. Juni. Frau Gräfin Ilde zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhof e. L. — Frau Klempnermeister Hesse hier e. L. Den 2. Frau Zwirnerin Brückner zu Leppersdorf e. L. Den 5. Mr. Werkmeister Kuttig zu Leppersdorf e. L.

##### Gestorben.

Landeshut. Den 31. Mai. Heinrich Hermann, S. d. Fleischermeister Hermann Krause hier, 20 L. Den 2. Juni. Heinrich Gustav Adolph, S. d. unverehel. Ernestine Berger zu Ober-Leppersdorf, 21 L. Den 3. Friedrich Wilhelm Alfred, S. d. Schuhm. W. Reamer zu Leppersdorf, 18 L. — Ungetaute Tochter des Fleischermeister Jäger hier, 15 L. Den 4. Carl August, S. d. Frau Treiber hier, 1 J. 8 M. 16 L. Den 6. Wilhelm Heinrich August, S. d. Fabrikarbeiter Carl Neus hier, 3 M. 29 L.

#### Nachrichten des Standesamtes Warmbrunn.

##### Sterbefälle.

Den 22. Mai. Berv. Frau Dorothea Wendel hier, 72 J. Den 25. Carl August, S. d. Zimmermeister Schubert in Herischdorf, 2 J. — Helene, L. d. Buchdr. Gawlitzek hier, 9 W. — Carl Adolph, S. d. Böttcher Anton Hoffmann hier, 9 W. Den 28. Paul, S. des Tischler Knappa hier, 3 W. Den 29. Frau Tagearbeiter Christiane Thiel aus Petersdorf, 3. J. hier, 60 J. — Frau Tagearbeiter Brata Hofschtr. aus Tannendorf, 3. J. hier, 65 J. Den 4. Juni. Berv. Frau Schuhmachermeister Christiane Zink hier, 72 J. Den 6. Robert, S. d. Tagearbeiter Schwarzer in Herischdorf, 9 L. — Schuhmacher Friedrich Jerschke hier, 45 J. Den 7. Robert, S. d. Maur. Arnold zu Herischdorf, 9 M.

Hugo Beyer,  
Carola Beyer,  
geb. Braun,  
Neuvermählte. [3070]

Reichenbach O.-L. Frankfurt a.O.

##### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzem, aber schweren Leiden meine innig geliebte Frau [6492]

##### Emilie Kaufer,

geb. Dage.

Wer die Einschläfe gekannt, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies hiermit an

Der leidtrauernde Gatte  
Julius Kaufer,  
Schmiedemeister.

Nbr. Leppersdorf, 10. Juni 1877.

#### Amtliche Anzeigen.

### Auction.

Sonnabend d. 16. Juni er., von Borm. 9 Uhr ab, sollen im Rathause, im Locale der Steuerkasse, verschiedene Gegenstände, als: Meubles und Hausrath, Uhren, einige Hundert Stück Bücher und Anderes mehr gegen hoare Zahlung meistbietend verkauft werden. Hierzu laden wir Kaufleute ein.

Hirschberg, den 13. Juni 1877.  
[6503] Der Magistrat.

[6504] Die Stelle des Thürmers auf dem Schildauer Thorthurm soll wegen erheblicher Erkrankung des gegenwärtigen Thürmers alsbald anderweitig besetzt werden. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber sich bis zum 24. d. Mts. bei uns zu melden.

Hirschberg, den 13. Juni 1877.  
Der Magistrat.

### Brennholz-Auction.

[6485] Im Gerichtskreischa zu Zillendorf werden Freitag, den 22. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, ca. 391,5 Rmt. Scheitholz, 337,5 gespalt. Knüppelholz, 591 rundes Knüppelholz, 266 Stockholz und 164,25 Hundert Gebund Reisig aus dem Forstrevier Gemeindeheide mit bester Qualität verkauf werden.

Bunzlau, den 8. Juni 1877.  
Der Magistrat.

### Brennholz-Auction.

Im Forsthouse Buchwald werden Dienstag, d. 26. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, ca. 252 Rmt. Scheitholz, 246 gespalt. Knüppelholz, 1108,5 rundes Knüppelholz u. 147,75 Hundert Gebund Reisig aus dem Forstrevier Buchwald meistbietend gegen gleich hoare Bezahlung verkauf werden.

Bunzlau, den 7. Juni 1877.  
Der Magistrat.

### Auctions-Anzeige.

[6495] In dem Bauerante Nr. 113 zu Ober-Baumgarten sollen Dienstag, den 19. Juni c. folgende Gegenstände:

1 Pferd, mehrere Stück Rindvieh, Schweine, sowie Wirtschaftsgeräthe, darunter eine neue Drechmaschine mit Schüttelwerk und eine Siedeschniedemaschine, eine Quantität Bauholz

gegen hoare Zahlung verauktionirt werden, wozu Karlsruhe eingeladen werden.

Der Besitzer Carl Hoppe.

### Auction.

[6488] In Folge gerichtlichen Auftrages folget Freitag, den 15. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gerichtskreischa

12 Cr. Hen, 1 Schreibsekretär, 1 Speisebuffet und 1 Ausziehtisch an den Meistbietenden verkauf werden.

Märzdorf bei Warmbrunn.  
Der Gemeinde-Vorstand.

### Auctions-Anzeige.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 55/56 zu Giersdorf im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Hermisdorf u. K.:

2 halbgedeckte Wagen (darunter 1 neuer), 2 Pferde (Rappen und Brauner), 1 Goldschmuck (Kette, Medaillon mit Brillanten), 1 Garnitur Möbel von Nussbaum (bestehend in 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühlen), 1 Speise-Buffet, 1 Schreibtisch, 1 zweite Garnitur Meubles, 1 Sopha, 2 Puffs, 1 Gasolinien-Einrichtung, 1 Död. Stühle, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 2 Bettstellen, 1 Bächer-Schrank, 1 Theetisch, 1 Spieltisch, 1 Död. Stühle, 2 große Spiegel, 1 Clavier, 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 3 Commoden, 1 großer Ausziehtisch, 3 Nussbaumtisch und 2 Wölfe (Fabrikgegenstände) meistbietend gegen sofortige Baargabung versteigert werden.

Giersdorf, den 12. Juni 1877.

[6477]

Der Gemeinde-Vorstand.

### Inserate

für den im August c. erscheinenden  
Kalender d. Boten a. d. Riesengebirge  
für das Jahr 1878.

4. Jahrgang,

### Auflage 10,000 Exemplare,

werden noch bis zum 15. Juni c. angenommen.

Der Insertionspreis beträgt:

für die durchlaufende Zeile	—	Mt. 75 Pf.
für 1/4 Seite = 10 durchlaufenden Zeilen	6	50
für 1/2 Seite = 21 durchlaufenden Zeilen	12	—
für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen	20	—

### Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

### Hausieren,

die reell und gut situirt sind, kann ein lohnender Artikel empfohlen werden. Das Nähere unter X. X. 101 i. d. Expedition des „Boten“.

# Auction.

Montag, den 15. Juni c.,  
Vormittags 9 Uhr,  
werden im Gerichtslocale zu Hermendorf u. K. [6481]

9 Mille Cigaren,  
2 Fäschchen Liqueur (Doppelrose und weißer Wagen),  
1 schwarzer Düsselüberzieher,  
1 Commode,  
1 Wanduhr,  
1 kleine Quantität altes Eisen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hermendorf u. K. d. 9. Juni 1877.  
Der gerichtl. Auctions-Commissar.

Leipelt.

[6482] In der Ziegelei des Dominii Krausendorf werden Ziegeln nur gegen Anweisung des Inspectors verabschloßt.

Kranz.

Verpätet.

[6500] Schulden, welche auf meinen Namen gemacht werden, bezahle ich nicht.

Hirschberg, den 6. Juni 1877.

Bew. A. Kleiner.

Grane Hanfconverts, mit oder ohne Firmadruß, sowie alle anderen Sorten Couverts empfiehlt billigst [6506]

Julius Seifert,

Papierhandlung,  
Bahnhoftstr. Nr. 6.

Feinste

Matjes-Heringe,  
Echt

Emmenth. Schweizer und Olmützer Käse, Franz. Capern, Feinsten Weinmostrich, Echte Nanteser Sardinen, Reinen Himbeersaft zu billigsten Preisen bei [6507]

Hermann Günther.

Porcellan- und Glas-Kitt [5961] empfiehlt Carl Klein.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren werden zu auffallend billigen Preisen verkauft bei [6411]

J. Herrnstadt,  
Markt Nr. 16.

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Biliner, Carlsbader, Hunyadi János Bitterwasser 2c. 2c. empfiehlt die Apotheke in der Langstr. [6475] Schöne kleine

Schotten-Heringe offert zum Preise von M. 2 50 Pf. pro Schok F. A. Reimann.

1 Schneidertisch, 1 Kirschbaumstiel. 2 Schreibsecretaire und verschiedene andere Möbel sind billig zu verkaufen dkl. Burgstrasse 8.

# Riesengebirge. Sommersaison 1877

Das Warmbrunner Badeblatt (zugleich Fremdenliste u. Anzeiger f. d. Riesengebirge) enthält jetzt alle in den Amtbezirken Warmbrunn, Hermendorf u. K. Petersdorf, Schreiberbau, Giersdorf, Arnsdorf-Geidorf, Erdmannsdorf sich aufhaltenden Erholungsgäste neben den Warmbrunner Kurgästen, und dürfte deshalb ein Bedürfnis für alle Gau- und Wohnungsgäste im Riesengebirge sein.

Das Blatt erscheint im Mai ca. 4 mal, Juni 18 mal, Juli 25 mal, August 19 mal, September 8 mal. Bezugspreis, durch jede Postanstalt, für die ganze Saison (Mai bis September) 3 Mark, für die Monate Juni, Juli und August 2 Mark 40 Pf. Insertionspreis 10 Pf. für die Spaltzeile.

[6351] Die Expedition des Badeblattes. E. Gruhn, Buchdruckerei in Warmbrunn.

[6314] Natürliche Mineralbrunnen in frischster Füllung, Bade-Ingredienzen: wie Schwefelleber, Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge u. s. w. offerirt die Apotheke in Warmbrunn.

[6092] Rorn-Spiritus in reiner Qualität hält stets am Lager Ed. Bender in Breslau, Neumarkt 28.

[6474] Restitutions-Fluide u. Huffett in bekannter Güte offerirt

F. A. Reimann.

[3064] Retour-Billets nach Berlin kauft und verkauft A. Edom, Langstraße 12.

Selterser und Sodawasser in Kohlensäurericher Füllung, in Flaschen, Siphons und Ballons offerirt die Apotheke Warmbrunn.

Selterser- u. Sodawasser in Flaschen und Ballons zum Auszankt empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

[6502] Billige Fettberinge empfiehlt Johannes Kirstein, dñsche Burgstr. 17.

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchs-Anweisung, a Pack 40 Pf., Milch- und Nüzenpulver, geprüft, [5580] empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Gesucht 60-70 Stück 2-3 jährige

Hammel, Rambouillet-Kreuzung. Dom. Ober-Langenau.

70 Stück Bratschafe stehen auf dem Dominio Krausendorf sowohl einzeln als im Ganzen zum Verkauf.

[6487] Auf dem Dominio Ober-Wiesenthal bei Edn ist eine englische Jagdhündin, reiner Rasse, mit vorzüglicher Rasse, 2 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen.

[6479] Auf dem Domin. Bellwitzhof, Post- und Eisenbahnstat. Brechelshof, stehen

80 Stück Bratschafe, meistens junge Schöpse, zum sofortigen Verkauf.

Bellwitzhof, den 12. Juni 1877.

Kluge, Inspector.

[5579] Zu Bädern empfiehlt: Kali-Schwefelleber, Seesalz, echt, Stahlkugeln, ganz, dto. Pulver, Kreuznacher Mutterlauge, Kiefernadel-Öl, dto. Extract die Apotheke in der Langstraße.

Tapeten, Borduren und Rouleaux empfiehlt in den neuesten Mustern zu soliden Preisen [2034]

A. Adolph, Tapzier, Hotel 3 Berge.

Unzerreissbare Portemonnaies von [6080] Bindstädter Carl Klein.

[3054] Ein vierrädrig. Handwagen steht zum Verkauf bei Rüscheweyh, Berndtenstraße Nr. 4a.

# Geschäftsverkehr.

[3069] Eine ausgestragte, rechtkräftige Wechselsforderung von

900 Mark, auf die früheren Hotelbesitzer Ungebauer'schen Cheleute lautend, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen bei

R. Kadgien,  
Warmbrunnerstraße Nr. 21.

# Brauerei-Verkauf.

[6455] Eine rentable Brauerei mit ca. 180 Morgen meist guten Ackerland u. Wiesen, 2 Wohnhäusern u. 3 Scheuren, wofür gebaut, ist in einer Garnisonsstadt preismäßig mit allem Inventar zu verkaufen. Franco-Offeren sub R. W. 4 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

# Guts-Verkauf.

[3056] Das Bauergut Nr. 90 zu Buchwald bei Schmiedeberg mit 160 Morgen ist mit sämtlichem lebenden und toden Inventarium zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren im Gute selbst.

Koppe.

[6494] Eine auf der beliebtesten Straße einer freundlichen Stadt von über 10,000 Einwohnern belegene

# Conditorei

ist veränderungsshalber zu verpachten. Christliche Anfragen mit der Aufschrift: „Conditorei“ an die Expedition des „Boten“ zu richten.

# Achtung.

[6498] Eine an der Chaussee belegene

Schlosser-Ofen, austreichendes Material, vollständige und gute Utensilien, viel Umsatz, schöne Wohnung, ist an einen cautious-schönen Mann umstände halber zu verpachten und sofort zu übernehmen. Offeren unter Chiffre G. M. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

## Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr praktische, complete Brauerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur 1500 Mark baar zu verkaufen. Den im Brauerei-Umfang Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **H. Stoermer** in Bunzlau zu richten.

[5465]

**Freitag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** werden wir hier selbst die diesjährige **Grasnugung** auf dem größten Theile der Bleichpläne und auf einem Theil der Wiesen am Sammelteich gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkaufen. [6497]

**Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft** für Flachs-garn-Maschinen-Spinnerei u. Weberei.

## Grundstück-Verkauf.

[2998] Die Gartenbesitzung Nr. 1 und 2 zu Buchwald ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres bei Gartenbesitzer

David Koppe i. Bischbach Nr. 180.

[6493] Ein geräumiges

## Fabrikgebäude,

älterer Cigarren-Fabrik, ist in einem Siedlungen an der Schles. Gebirgsbahn preiswertig zu verkaufen. [6498]

Offeraten unter Chiffre **M. 40** an die Expedition des „Voten“.

## Wiesen-Verpachtung.

Sonntag, den 17. Juni e., Nachm. 3 Uhr, werde ich meine 8 Morgen große Wiese, in Parzellen oder im Ganzen, meistbietend verpachten. Versammlungsort bei der Bleiche in Rudelsdorf.

Rudelsdorf, den 10. Juni 1877.

[6441] **Heinrich Gärtner.**

## Kirschen-Verpachtung.

Sonntag, den 17. Juni 1877,

Nachmittags 1 Uhr.

werden die Kirschen des Dom. **Adr. Würgsdorf**, Kreis Böhlenhain, in hiesiger Wirtschafts-Ganzlei meistbietend verpachtet und sind Kaufstücks hierzu eingeladen. [6443]

## Die Kirschen und das

[6478] **Hartobst** auf dem Domin. Rohrstock sollen

Mittwoch, den 20. Juni e.,

Nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Das Wirtschaftsamt.

## Kirschen-Verpachtung.

[6499] Die sahen und saure Kirschen des Dominii Neukirch, Kr. Schönau, werden Donnerstag, den 21. Juni, Nachm. 1 Uhr, meistbietend verpachtet.

Versammlungsort: Brauerei.

**Das Wirtschafts-Amt.**  
H. Feige.

[6501] Eine Wohnung von 5 Stuben mit Balkon, Entre und nöthigem Zubehör ist per Michaeli zu vermieten.

**Th. Jungfer,**  
Böberberg 10/1.

[8060] Ein kleines Stübchen mit Bett ist sofort zu beziehen.

**Herrenstraße 22.**

## Eine Wohnung

von 2 Stuben, Cabinet, Küche und Bett gelah wird zum 1. Juli von einem unverlorenen Ehepaar zu mieten gesucht. Offeraten unter Chiffre **B. E. H.** in der Exped. des „Voten“ abzugeben.

## Arbeitsmarkt.

[6491] Einen tüchtigen **Schriftbauer** verlangt sofort dauernd

**H. Breuer**, Bildhauer in Landeshut i. Schl.

[6458] Ein tüchtiger **Mangelmeister**, welcher Halbleinen, Bleichleinen, sowie alle Sorten Waren zu mangeln versteht, sucht dauernde Stellung. Weitere Adressen werden durch die Exped. des Wochenblattes für Böhmen u. erbeten.

[3035] Ein zuverlässiger **Kutscher** wird angenommen bei

**Gustav Hertzog.**

Zum sofortigen Dienstantritte kann sich ein mit guten Zeugnissen versehener

## Großküch

(resp. **Borgänger**), ob verheirathet oder nicht, bei gutem Lohn melden bei **Gutsbesitzer**

**Samuel Werner** in **Adr. Würgsdorf**, Kreis Böhlenhain.

**Einen Schirr-Bogt**, der als solcher schon gebraucht, sucht zum 2. Juli e. das Dominium

**Würgsdorf** bei Zauer.

[6489] Einen tüchtigen **Wiebütterer** sucht zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli e. Dom. **Adr. Bellmanns**-dorf bei Lauban.

[3053] Ein Mädchen aus anständiger Familie und in gesetzten Jahren, das mit der Wäsche, Maschinennähn u. sonstigen häuslichen Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung als Stütze der Haushalt in einem großen Hause, oder auf einem Gute, da selbige auch die Milchwirtschaft versteht, womöglich auswärts. Necessitirende werden gebeten, ihre Adressen unter **G. H.** postlag. **Mittel-Zillerthal** in Schl. niederzulegen.

[3065] Eine möbl. Stube ist zum 2. Juli zu vermieten bei **A. Storch**, Bortengasse 2.

[3061] Eine Wohnung von 5 Stuben, Küche und Zubehör vermietet bei **Friedrich Schröder**, Wilhelmstr.

[3059] Promenade 11 sind zwei Stuben nebst Zubehör Michaeli zu beziehen.

**E. Brauner**,

Herrenstr. 22.

## Eine perfekte Köchin,

die auch den kleinen Schloßhauß eines älteren Herrn besorgen kann, wird gesucht. Anstrebe nebst Gehaltsforderung einzusenden unter Chiffre **P. P.** postlagernd **Spremberg**. [6459]

[3063] 1 Kindermädchen wird zum 2. Juli zu mieten gesucht  
**Schildauerstr. 7, 1. Etage.**

[6483] Eine fleißige **Kuhmagd** ohne Anhang findet zum 1. Juli e. Dienst auf dem Dominio **Krausendorf**.

## Vergnügungskalender.

### Geschäfts-Eröffnung.

[3050] Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zeige ich hierdurch ergeben zu, daß ich **Donnerstag**, den 14. d. M., im hause des Kaufmanns Herrn **Michaelis** **Vallentin**, Markt und Gerichts-gassecke, in der 1. Etage, eine **Restauration mit Billard**, genannt

### „Zur guten Quelle“

eröffne. Ich bitte, mir das früher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Noak.**

## Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 14. Juni. Zum 1. Male: **Eine Tochter des Südens**, oder: **Die Waise aus der Provence**. Charakterbild in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. [6472]

Freitag, den 15. Juni. 1. Wie denken Sie über **Österreich**? Lustspiel in 1 Act von Moser. 2. Wie denken Sie über **Rußland**? Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

3. Wie denken Sie über **Rumänien**? Schauspiel in 1 Act von G. v. Moser.

**E. Georgi.**

## Beyer's Gasthof in Agnetendorf

wird einem geehrten Publikum der Umgang gegen bestens empfohlen und zugleich zur

[3082] **Einweihung** auf Sonntag, den 17. Juni e., ergeben eingeladen. Für Musik, Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen werden. Hochachtungsvoll.

**W. Beyer & Sohn.**

## Vereins-Anzeige.

[6498] Sonntag, den 17. Juni, findet hierorts das **Stiftungs-Fest** resp. **Zahnenweisse** des

**Handwerker-Verein** zu **Tiefhartmannsdorf** und **Natschin** statt.

**Der Vorstand.**